

# Am Ziel

Besinnung über Psalm 130, gehalten am 1. November 2005 auf dem Friedhof Brüttelen.

Der Psalm führt aus der Tiefe ans Ziel,  
aus dem Dunkel der Nacht  
in die Helle des Morgens.

*Aus der Tiefe rufe ich, zu dir,  
Gott, höre meine Stimme*

Aus der Tiefe der Nacht rufe ich zu dir.  
Aus der Tiefe der Trauer rufe ich zu dir.  
Aus der Tiefe des Leids rufe ich zu dir.  
Aus der Tiefe des Schmerzes rufe ich zu dir.

In der Tiefe der Nacht, der Trauer, des Leids  
bin ich vom Dunkel umfassen.  
Ich sehe den Weg nicht.  
Ich sehe die Zukunft nicht.  
Ich sehe meine Mitmenschen nicht.  
Ich sehe Gott nicht.  
Ich bin in der Tiefe des Dunkels gefangen.  
Gott, hörst du meine Stimme?

Oben am Kreuz.  
ist Christus tief unten.  
Am Kreuz ist er  
in der Tiefe des Leids  
in der Tiefe der Verzweiflung,  
in der Tiefe des Schmerzes.  
Aus der Tiefe ruft er zu Gott:  
Warum, hast du mich verlassen?  
Aus der Tiefe ruft er mit uns.

Noch tiefer unten  
ist Christus im Tod.  
Er reisst seine Mutter,  
er reisst seine Freunde  
hinunter in die Tiefe der Trauer.  
Sie klagen und trauern um ihn.  
Sie klagen und trauern mit uns.  
Aus der Tiefe rufen sie mit uns.  
In der Tiefe sind wir vereint mit vielen.  
Unsichtbar im Dunkeln.

In Christus kommt  
Gottes Ohr ganz nah zu uns:

in die Tiefe des Leids,

Wir aber stehen hier

in die Tiefe des Schmerzes,  
in die Tiefe der Trauer.  
In Christus hört  
Gott meine Stimme aus der Tiefe.  
Ich bin nicht allein.  
Ich werde gehört  
gerade in der Tiefe.

Und dennoch bleibt es  
dunkel und still in der Tiefe.  
Lange halte ich das nicht aus.  
Die Nacht der Trauer,  
die Nacht des Leids  
kann ich nicht beschleunigen.  
Das Ende der Trauer und des Leids  
kann ich nicht herbei schreien.  
Ich kann nur warten  
wie der Wächter in der Nacht.  
So braucht die Trauer ihre Zeit.  
Sie lässt sich nicht beschleunigen.  
Wo ist die Hoffnung,  
unten in der Tiefe?  
Wann kommt nach der dunklen Nacht  
der helle Morgen?  
Wann wird die schauerliche Stille  
gebrochen?

*Meine Seele harret auf Gott,  
auf sein Wort...  
mehr als die Wächter auf den Morgen.*  
Ich will das Wort wieder hören,  
ich will das Licht wieder sehen.

Jede Nacht hat ein Ende.  
Auch die Nacht des Todes.  
Christus geht uns voran  
durch die Nacht des Todes  
in den Morgen, in das Licht  
der Ewigkeit.

Der Tod ist erst das Ende  
des irdischen Lebens.  
Der Tod ist noch nicht das Ziel.  
Das Ziel ist nach dem Tod  
der Morgen der Ewigkeit.  
Die, um die wir trauern,  
sind uns vorausgeeilt und sind am Ziel,  
sie stehen im hellen Licht des Morgens.  
Sie haben alles Dunkle hinter sich.  
Das ist unser Trost für sie.

in der Tiefe und im Dunkel der Trauer.  
In der Trauer haben wir Mühe,  
uns zu freuen, dass unsere Lieben  
am Ziel schon angekommen sind.  
Wir sind noch in der Nacht.  
Aber mitten in der Nacht leuchten Sterne  
auf.  
Jeder Stern, der blinkt,  
winkt uns aus der Höhe  
hinunter in die Tiefe und sagt:  
Ich bin am Ziel angekommen.  
Einmal wirst auch du am Ziel ankommen.  
Deine Zeit kommt.  
Wart nur ab.  
Dann rufst du nicht mehr aus der Tiefe,  
sondern winkst mit mir aus der Höhe.

In der Tiefe der Nacht,  
blicke ich auf zu den Sternen.  
Ich sehe noch nicht meinen Weg,  
aber meinen nächsten Schritt  
in die Zukunft hinein.  
Ich sehe meine Mitmenschen neben mir.  
Ich sehe Gottes Licht  
schon mitten in der Nacht.  
Ich bin in der Tiefe des Dunkels  
geborgen.  
Gott, ich höre deine Stimme.

Pfr . Ueli Tobler-Stämpfli  
Fluhackerweg 11  
3225 Müntschemier  
Tel 032 313 13 51  
Fax 032 313 29 36  
e-mail pfarramt.tobler @ sesamnet.ch  
homepage: [www.ref-kirche-ins.ch](http://www.ref-kirche-ins.ch)